Freitag, den 9. Februar 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 38. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Doumergues Kabinettsbildung.

Herriot und Tardieu sollen in die Regierung eintreten.

Paris, 8. Februar. Gaston Doumergue hat am Donnerstag nachmittag eine Reihe führender politischer Persönlichkeiten empfangen.

Ueber die Zusammensetzung seines Kabinetts hat man keine anderen Hinweise als die der „Information", die als mögliche Kandidaten für das Außenministerium Herriot, Caillaux oder Tardieu nennt.

Caillaux könnte auch für das Finanzministerium in Frage kommen. Der radikale Abgeordnete Paganon dürfte mehrere wirtschaftliche Ministerien gemeinsam übernehmen. Flandin soll angeblich auch dem Kabinett angehören. Senator Pierre Laval soll das Innenministerium bekommen. Als Kriegsminister wird von dem Blatt Marschall Petain genannt.

In politischen Kreisen verlautet noch, bevor die Verhandlungen Doumergues abgeschlossen sind, daß dieser



Doumergue

mindestens vier außerparlamentarische Persönlichkeiten in sein Burgfriedenskabinett aufnehmen will. Man nennt als künftigen Kriegsminister Marschall Petain, als Luftfahrtminister den Fliegergeneral Vuillemin, unter dessen Leitung kürzlich 28 Militärflugzeuge die Sahara überflogen, als Justizminister den Generalstaatsanwalt am Kassationshof Mattier, und als Finanzminister den früheren Gouverneur der Bank von Frankreich und Währungssachverständigen Prof. Rist. An parlamentarischen Persönlichkeiten, die dem Kabinett wohl mit Sicherheit angehören dürften, werden außer Herriot und Tardieu noch der Fraktionsgenosse Tardieus Paul Reynaud genannt, der als Kolonialminister in Frage kommen soll.

Paris, 8. Februar. Der Rücktritt des Kabinetts Daladier und die Betrauung des früheren Staatspräsidenten Doumergue werden von der französischen Presse verschiedenartig kommentiert. Das neue Kabinett müßte sich einzig und allein mit der Verabschiedung des Staatshaushalts, der Wiederherstellung der Lage und der aufrichtigen Prüfung der äußerst ernsten außenpolitischen Lage befassen.

Der sozialistische „Populaire" wirft dem zurückgetretenen Kabinett vor, daß es trotz aller Unterstützungsbereitschaft der Sozialisten die Regierungsgewalt an die nationale Einigung ausgeliefert und vor der faschistischen Meuterei kapituliert habe.

Unterredung Lebrun—Doumergue.

Paris, 8. Februar. Ueber die Unterredung des Präsidenten der Republik, Lebrun, mit Gaston Doumergue wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „Der Präsident der Republik hat Doumergue gleich nach dessen Ankunft in Paris empfangen. Er hat ihm herzlichst dafür gedankt, daß er seinen Aufenthalt in Tourneseuille unterbrochen und sich bereit erklärt hat, das hohe moralische Ansehen, das ihm seine lange Ergebenheit gegenüber Frankreich und der Republik eingebracht hat, aufs neue in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Die beiden Präsidenten haben die Lage nach den Ereignissen in der letzten Zeit besprochen. Gaston Doumergue hat die Aufgabe der Bildung des neuen Kabinetts angenommen."

Ruhe in Paris.

Paris, 8. Februar. Der heutige Tag verlief in Paris im allgemeinen ruhig. Man sieht zwar noch zahlreiche Polizeiabteilungen in der Nähe des Kammergebäudes und auch der Menschenverkehr ist noch groß, doch ist es zu irgendwelchen ernstlichen Ereignissen heute nicht gekommen. Man sieht nur zahlreiche eingeschlagene Schaufensterscheiben, die am Tage zuvor vernichtet wurden.

•

London, 8. Februar. Die Vorgänge in Paris werden mit gespannter und unruhiger Aufmerksamkeit verfolgt. Es wird beklagt, daß Frankreich in einer so kritischen Zeit wie der jetzigen keine wirkliche Regierung habe. Wie andere Blätter spricht auch „Times" von der Möglichkeit, daß schließlich eine Parlamentsauflösung wird erfolgen müssen.

Mildes Urteil für die Demonstranten.

Paris, 8. Februar. Das Pariser Strafgericht hat eine Anzahl Demonstranten verurteilt, die sich wegen Aufstandes, Beamtenbeleidigung und verbotenen Waffentragens zu verantworten hatten. Als verbotene Waffen wurden vom Gericht auch Eisenstücke von Zaungittern und alle zum Werfen benutzte Gegenstände angesehen. 7 Personen wurden zu einer Geldstrafe von 16 Franken, 3 Personen zu 4 Tagen Gefängnis, eine Person zu 6 Tagen, 2 Personen zu 8 und eine Person zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Es wurde ihnen Bewährungsfrist zugestanden.

Polnische Nazi-Partei in Siemianowitz verboten.

Die Kattowitzer Polizeidirektion hat die Ortsgruppe Siemianowitz der polnischen nationalsozialistischen Partei wegen ihrer die öffentliche Ruhe und Ordnung störenden Tätigkeit aufgelöst.

Mitglieder dieser Partei hatten nachts die Fensterscheiben eines jüdischen Herrenartikelgeschäfts eingeschlagen und einen Ueberfall auf einen jüdischen Kaufmann verübt. Die Täter konnten ermittelt und als Mitglieder der polnischen nationalsozialistischen Partei festgestellt werden. Die Festgenommenen wurden in das Kattowitzer Gefängnis eingeliefert. In diesem Zusammenhang ist jetzt die obige Anordnung ergangen.

Der Führer der Sozialdemokratie Danzigs im Gefängnis.

Danzig, 8. Februar. Der Führer der Danziger Sozialdemokraten, der Abgeordnete Brill, ist in letzter Instanz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil er dem sozialistischen Blatte „Danziger Volksstimme" 15 000 Gulden von den Arbeitergewerkschaften übermittelt hat. Brill wurde sofort ins Gefängnis gebracht. (Wir haben über den Rachefeldzug der Nazi gegen Brill mehrmals berichtet. Nach dem Raub der Danziger Gewerkschaften haben sie ihm einen der in Deutschland beliebten „Untreue"-Prozesse angehängt, weil er als Verfügungsberechtigter auf Beschluß seiner Organisation Gewerkschaftsgelder für das Arbeiterblatt als Darlehen hergegeben hatte. Deswegen wurde er in erster Instanz verurteilt, in zweiter freigesprochen; nunmehr hat die dritte Instanz der Rache der Nazi endgültig zum Siege verholfen. Red.)

Große Aktion gegen die Wiener Sozialdemokratie.

Wien, 8. Februar. Am Donnerstag nahm die Wiener Polizeidirektion eine große Aktion gegen den verbotenen republikanischen Schutzbund und die Sozialdemokratische Partei vor. Bei Hausdurchsuchungen soll zahlreiches Waffenmaterial beschlagnahmt worden sein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Warnung an die Feinde der Sowjetunion

Die Rote Armee für jeden Angriff gewappnet.

Moskau, 9. Februar. Anläßlich der für Freitag vorgesehenen Parade der Roten Armee zu Ehren des 17. Parteikongresses erläßt der Kriegs- und Revolutionsrat einen Armeebefehl, in dem es u. a. heißt:

„Angesichts des 17. Parteikongresses bekundet die Rote Armee ihre unbedingte Treue zur Sache des Sozialismus, ihre Kampfbereitschaft und ihre Bereitschaft, in jedem Augenblick und gegen jeden Feind auszuziehen, um die sozialistische Heimat siegreich zu schützen. **Die Rote Armee ist die einzige Armee in der Welt, die nicht für den Imperialismus bestimmt ist, nicht für die Eroberung fremden Bodens.** Zusammen mit dem ganzen Lande, zusammen mit der Partei ist die Rote Armee bestrebt, den Frieden zu schützen. Aber unser Schwert ist geschärft und bereit, jeden zu treffen, der die friedliche Arbeit des sozialistischen Landes zu bedrohen versucht. Derjenige, der es wagen sollte, unsere Grenzen zu überschreiten, wird vernichtet werden."

Moskau, 9. Februar. Auf dem kommunistischen Parteikongreß in Moskau sprach am Donnerstag der Oberstkommandierende der Roten Armee im Fernen Osten Blücher. Dieser legte ein Bekenntnis für Stalin und die Politik der Partei ab und betonte, daß die gesamte russische Armee nur auf den Befehl warte und fertig sei für den Fall, daß Rußland angegriffen würde. Die Rote Armee werde ihre Pflicht erfüllen, ohne mit der Schulter zu zucken.

Zusammentritt des kleinen Präsidiums der Abrüstungskonferenz.

London, 8. Februar. Der engere Ausschuß des Büros der Abrüstungskonferenz wird am 13. Februar unter dem Vorsitz Hendersons hier zusammentreten. Zu der Sitzung werden der tschechoslowakische Vertreter, Außenminister Benesch, die Vertreter Griechenlands, Politis und Aghnides, sowie der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol erwartet.

7 spanische Offiziere wegen Umsturzversuchs verurteilt.

Madrid, 9. Februar. Nachdem vor einigen Wochen 32 Militärpersonen wegen des Umsturzversuchs am 10. August 1932 freigesprochen wurden, wurde am Donnerstag das Urteil gegen 7 Offiziere verkündet. 6 Offiziere erhielten je 12 Jahre und einen Tag Gefängnis. Außerdem wurden sie aus dem Heere ausgeschlossen. Ein General wurde zu 12 Jahren Festung verurteilt

Dollfuß und die Diktaturforderung der Heimwehren.

Wien, 8. Februar. Bundeskanzler Dollfuß beginnt am Freitag nach seiner Rückkehr aus Budapest die angekündigten Verhandlungen mit den Ländervertretern, den Heimwehren und den Landeshauptleuten von Oberösterreich, Steiermark und Salzburg über die Heimwehrforderungen auf Durchführung des diktatorischen Regierungskurses in den Bundesländern. Er wird jedoch, wie Donnerstag abend amtlich mitgeteilt wurde, die Forderungen der Heimwehren lediglich entgegennehmen und sodann als Schiedsrichter die endgültige Entscheidung zwischen der Auffassung der Landesregierungen und den Heimwehrforderungen treffen. Damit liegt die Entscheidung über den weiteren innerpolitischen Kurs in den Bundesländern jetzt allein bei Dollfuß.

Die am Donnerstag in Salzburg von den Heimwehrführern gemeinsam mit den Vertretern der Vaterländischen Front der Landesregierung überreichten grundsätzlichen Forderungen stimmen mit dem bekannten Tiroler Heimwehrprogramm überein. Zur Verhandlung steht jetzt überall in erster Linie die Umbildung der Landesregierung und die Einsetzung der aus Heimwehrmitgliedern zusammengesetzten Landesausschüsse, denen im wesentlichen der Einfluß in den Ländern übertragen werden soll.

Unterredung Dollfuß-Gömbös.

Budapest, 8. Februar. Während der Empfänge am Mittwoch im Ministerpräsidium haben die Regierungschefs Gömbös und Dollfuß Beratungen geführt, an denen auch der italienische Gesandte Prinz Colonna teilnahm.

Budapest, 8. Februar. In der amtlichen Mitteilung über die Verhandlungen zwischen Ministerpräsident Gömbös und Bundeskanzler Dollfuß heißt es: Als Ergebnis der Verhandlungen sei mit der größten Befriedigung festgestellt worden, daß in allen Fragen volles Einverständnis zwischen beiden Staaten besteht. Es wurde beschlossen, auf politischem wie auf wirtschaftlichen Gebiet die bisher befolgte Politik fortzusetzen.

Dollfuß erhält höchste ungarische Auszeichnung.

Budapest, 8. Februar. Reichsverweser Horthy verlieh Bundeskanzler Dollfuß bei einer Audienz das Großkreuz des ungarischen Verdienstkreuzes, die höchste ungarische Auszeichnung.

Besprechungen in Tirol am 12. November

Innsbruck, 8. Februar. Die Besprechungen zwischen Bundeskanzler Dollfuß, Landeshauptmann Dr. Stumf und dem Tiroler Heimwehrführer über die bekannten Forderungen der Heimatwehr sind auf den 12. Februar verschoben worden. Die Tiroler Heimatwehr hat sich verpflichtet, bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei weitere Kundgebungen zu veranstalten.

Bombenexplosion in Barcelona.

London, 8. Februar. Wie aus Barcelona gemeldet wird, explodierten dort am Mittwoch abend zwei Bomben. Eine Person ist ums Leben gekommen.

Schwere Stürme über Mitteleuropa.

Zahlreiche Menschenopfer und große Sturmschäden überall.

Gestern wurde ganz Mitteleuropa von einem ungewöhnlich heftigen Sturm heimgesucht. Aus allen Teilen Mitteleuropas trafen Meldungen über schwere Stürme, die vielfach große Schäden anrichteten, ein. Auch Polen gehörte zu der Sturmzone. In Lodz war der Wind in den gestrigen Abendstunden so stark, daß manche Personen sich der Gewalt des Sturmes kaum entgegenstellen konnten. Zahlreiche Bretterzäune wurden in den Straßen der Stadt umgerissen und bildeten vielfach ein ernstliches Verkehrshindernis.

Danzig, 8. Februar. Auch in Danzig wütete heute ein ungeheurer Sturm. Auf der Milchpetergasse brach von einem Baum ein großer Ast ab, durch welchen ein vorübergehender 10jähriger Knabe so schwer getroffen wurde, daß er in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus überführt werden mußte. In der Hundegasse stürzte die Stange einer Radioantenne um und traf eine ältere Frau, die ebenfalls besinnungslos zu Boden stürzte. Im Danziger Hafen wurden die Dampfer „Katoctarchos", „Dracoulos", „Danzig" und „Aalborg" gegeneinander geworfen. Der Dampfer „Danzig" wurde schwer, der dänische Dampfer „Aalbong" leichter beschädigt.

In Deutschl..nd.

Seit den frühen Morgenstunden fegt ein starker Sturmwind über ganz Norddeutschland und die Küstengebiete. Gegen 9 Uhr hatte der Sturm auf der Nordsee und über der Ostsee bereits Stärke 10 erreicht. Inzwischen hat der Sturm sich zum Orkan entwickelt und ist nach Westen gedreht, so daß für die deutsche Nordseeküste erhöhte Sturmflutgefahr droht.

Berlin, 8. Februar. Das Sturmwetter, das seit Donnerstag früh ganz Norddeutschland heimsuchte, steigerte sich im Laufe des Nachmittags über Berlin bis zu einer Durchschnittsstärke der Windgeschwindigkeit von 60 bis 70 Stundenkilometern. Es wurden sogar Böen bis zu 90 Stundenkilometern (Windstärke 10) gemessen. Ueber den westlichen Vororten trat in den späteren Nachmittagsstunden ein Wintergewitter auf. Am stärksten machte sich der Sturm in den Außenbezirken der Stadt bemerkbar. Auf freien Plätzen und an den Straßenecken war dort ein Vorwärtskommen zeitweilig nur schwer möglich. Vielfach wurden Fußgänger vom Sturm einfach zur Seite geschleudert. Allenthalben wurde erheblicher Sachschaden angerichtet. Immer und immer wieder mußte die Feuerwehr eingreifen, um Sturmschäden zu beseitigen.

Breslau, 9. Februar. Nach Mitternacht ging über Breslau ein Wintergewitter mit schwerem Schneesturm nieder. Die Feuerwehr wurde im Laufe des Abends mehrfach alarmiert, um Sturmschäden zu beseitigen. U. a. stürzte auf dem Gebäude des Kabaretts „Kaiserkrone" ein 15 Meter hoher eiserner Schornstein um. Er fiel auf einen anderen Schornstein, der gleichfalls zusammenbrach und durch das Oberlicht in den Saal des Kabaretts stürzte. Ein Gast erlitt eine Kopfverletzung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Hambug, 8. Februar. An der Nordseeküste hält der Sturm auch am Donnerstag abend mit unverminderter Gewalt an. Im Durchschnitt wird Windstärke 10 gemessen. Zeitweise wurde sogar Windstärke 11 erreicht. Besonders schlimm ist das Wetter in der mittleren Ostsee. Zwischen Rügen und der pommerschen Küste herrscht Orkan.

Auf der Elbe liegen zahlreiche Schiffe aller Art vor Anker. Im Hamburger Hafen hat die Sturmflut bei einem Wasserstand von 1,50 Meter über normal das Wasser über die Ufer getrieben. Einige Straßen sind bereits überschwemmt. Im Hafengebiet sind alle Abwehrmaßnahmen gegen Hochwasser getroffen worden.

Cuxhaven, 8. Februar. Im Amerikahafen haben etwa 40 Motorsegler vor dem Sturm Schutz gesucht. Am Abend setzte eine große Wanderung der Einwohner zum Deich ein. Niemand wollte sich das gewaltige Schauspiel der Sturmflut entgehen lassen. Auch im Cuxhavener Hafengelände sind einige Straßen überschwemmt. Der Wasserstand beträgt etwa 1,80 Meter über normal.

2 Opfer des Sturmes in Schweden.

Malmö, 8. Februar. Ueber Südschweden tobte am Donnerstag ein heftiger Sturm, der bedeutenden Sachschaden verursachte. In Malmö stürzte ein Schornstein aus 12 Meter Höhe auf einen Schuppen. Zwei in der dort untergebrachten Tischlerei beschäftigte Personen wurden auf der Stelle getötet.

Mehrere Tote auch in Dänemark.

Kopenhagen, 8. Februar. Ueber Dänemark trat der gewaltige Sturm in Begleitung von Gewittern mit Hagel- und Schneefall auf. Ueberall wurden Häuser abgedeckt. In Kopenhagen riß der Sturm viele Dächer ab und drückte Fensterscheiben ein, so daß der Verkehr auf den Straßen zeitweise stillgelegt werden mußte. In einem Vorort wurde ein Mann von einem umstürzenden Baum erschlagen. In Randers auf Jütland durchschlug ein ungewöhnlich schwerer Sturm das Dach eines Hauses und tötete eine im Bett liegende Greisin. Das Unglückszimmer war bis zu einer Höhe von 3 Metern mit Schutt und Mauerbrocken angefüllt.

Auf dem Silkelbergsee in Jütland kenterte ein Fischerboot, wobei ein Fischer ertrank. In Kalundborg wurde die Antenne der Rundfunksendestation heruntergerissen. Bei Roskilde stürzte ein Wirtschaftsgebäude ein, wobei über 18 Kühe erschlagen wurden. Durch Windhosen wurden in verschiedenen Landesteilen drei Windmühlen umgeweht. Im Kleinen Belt ist das Wasser so stark gesunken, daß der Fährverkehr teilweise eingestellt werden mußte. Der planmäßige Luftverkehr konnte nicht aufrechterhalten werden.

Fischdampfer untergegangen.

Erst ein Mann der Besatzung gerettet.

Ein Mitglied der Besatzung des bei schwerem Sturm in der Nähe des Hoheweg-Leuchtturmes gekenterten und untergegangenen Fischdampfers „Kondor", Kunis, konnte von dem Kabeldampfer „Norderney" aufgefischt werden. Ein zweiter Mann der Besatzung, der gleichfalls in den Fluten gesichtet wurde, ist abgetrieben und bis jetzt noch nicht gefunden worden. Ueber das Schicksal der restlichen Besatzung ist noch nichts bekannt.



[8

Lore hatte schon öfters beobachtet, wenn der Wenninger über die Wiesen ritt, daß der Matthias stillstand, und ihm nachsah, bis der Reiter, klein wie eine Hummel, am Horizont klebte. Einmal fiel es dem Berthold ein, plötzlich umzukehren. Der Matthias stand noch immer ganz gedankenverloren am selben Fleck. Da sauste des anderen Peitsche durch die Luft, und traf des Alten Gesicht. Den Blick, den der Matthias dem Reiter nachsandte, konnte Lore nie vergessen. Mit dem Alten war irgend etwas vorgegangen, und sie mußte oft darüber nachdenken. Er war ein Schwachkopf, das wußte sie. Das Leben war an ihm vorübergegangen, ohne daß er es richtig begriffen hatte. Aber er war ein Mensch mit starkem Pflichtgefühl, mit gutem Wissen für Erlaubtes und Unerlaubtes. Er war beschränkt, aber er wußte, was er wollte. Hatte er irgendein Geheimnis, so würde ihm eines Tages sein Wahrheitssinn die Zunge lösen. Damit gab sich Lore zufrieden.

Plötzlich kam in Lores Einsamkeit wieder die aus der Tiefe ihrer Seele steigende Menschenfurcht. Sie hörte die Holztreppe knarren, die Decke knistern. Mäuse huschten oben über das morsche Holz der heißen, mit Heu gefüllten Bodenkammer. Sie hielt es nicht mehr aus, eilte hinaus, und schloß das Haus ab. Dann lief sie den gewundenen Pfad hinauf, der sich einige Meter lang an den tiefgrünen Weiher schmiegte, über die Mühlwiese, an dem rauschenden Wildbach vorbei. Da beruhigten sich ihre Nerven. Sie fand Gefallen an der abendlichen Wanderung und verlor sich gänzlich in Träumen und Nachdenken. Dabei huschten auch dunkle Erinnerungen an den Vater in ihre Gedanken. Als sie zwei Jahre alt war, war er gestorben. Später mochte die Mutter nur ungern von ihm erzählen, denn ihre Erzählungen waren rar. Aber sie war immer in Feierstimmung dabei, und hinterher hatte sie stundenlang wenig gesprochen. Deshalb war auch Lores Erinnerung an ihn eine scheue, achtungsvolle — und eine schlechte. Der Mutter Schilderungen hatten etwas Unklares, zuweilen Grübelndes, Nachdenkliches. Dann wieder war es, als verdränge plötzlich irgend etwas Unangenehmes die weiche Stimmun. Das Ende war ein harter Mißton, und Lore hatte das Gefühl, als wolle sie nie wieder von dem Vater sprechen. Da schien noch ein Geheimnis zu sein, das die Mutter tief in ihrem Herzen verschloß.

Die alten Leninleute hatten noch Licht. Und da kam ihr vom Mattersteig her der Thomas entgegen.

„Komm noch ein Viertelstündchen mit zu uns, Lore", bat er.

„Wo warst du denn noch, Thomas?"

„Am Mönchstor, rechts der Gotteswand. Mich reizt das Adlernest. Sie holen dem Wenninger das ganze Jungvieh, und da hat er für jeden Adlerfang eine Geis ausgesetzt."

Lore schalt ihn aus.

„Ich kenne das Adlernest. Dahin führen Wege, die für keinen Menschen gangbar sind. Also lasse den Unsinn."

Thomas lachte sie mit blitzenden Zähnen an, und wußte von Mulden blühender Immortellen zu erzählen, wie sie noch keines Menschen Auge gesehen.

„Und hier habe ich dir etwas mitgebracht", schloß er, und hielt ihr einen Strauß Edelweiß unter die Nase.

Manchmal hatte seine Stimme einen Klang, der Lore erschreckte. Etwas Heißes, Werbendes lag darin, und ungemein große Zärtlichkeit. In Minuten gab er ihr jahrelang Geträumtes, Verschlossenes, Ersehntes. Zerschlug Schüchternheit und Furcht vor Abwehr. Forderte Glück! Liebe brach sich einen Augenblick lang Bahn in dem Herzen dieses einfachen Menschen.

So war es auch jetzt. Und der Himmel stand über ihnen mit seinem Sternenbanner. Aber Lore fiel plötzlich ein, wie ein anderer ihr vor einem Jahre auch Edelweiß gebracht hatte.

Klaus Stanley!

Schwarzhaarig und hochgewachsen, mit heißen Augen und roten Lippen. Sie trafen sich öfters, ohne Verabredung, wie zufällig. Aber sie wußten beide, daß es kein Zufall war. Ihr Weg war immer derselbe, zu einem kleinen, freien Platz jenseits des Wildbachs am Nordhang. Dort stellte Klaus seine Staffelei auf, und malte, während sie auf der Wiese saß und ihm zusah. Diese Stunden waren beiden zu lieber Gewohnheit geworden. Stunden, in denen sie ihre Seelen heiß und hemmungslos aneinander verschwendeten. Ohne ein Wort von Liebe zu sprechen.

Und auf einmal wußte Lore: die Schwiegertochter der Leninleute konnte sie nicht werden, so gern die es auch gesehen hätten. Sie waren fast die einzigen im Dorf, die nicht an der Mutter Schuld glaubten, und Lore wie ihr eigenes Kind liebten.

Wolken bedeckten den Mond. Ein Arm legte sich um sie.

„Du —"

Sie machte eine schnelle Bewegung aus seinem Arm, und bemühte sich um einen guten, kameradschaftlichen Ton.

„Dummer Junge, du dummer kleiner Junge."

Sie nahm das Edelweiß und schlug ihm damit neckend ins Gesicht. Sein halboffener, zum Sprechen bereiter Mund schloß sich wieder. Schmerzhaft war das alles, und Verschlossenheit kam wieder. Ein Blick voll Trauer traf ihr wehmütiges Gesicht.

„Bist du mir böse?" fragte er.

„Nein, Thomas; aber du darfst das nie wieder tun."

„War es denn schlimm, Lore? Ich meine — ich dachte immer, du könntest mich leiden?"

„Du lieber, dummer Junge", sagte sie da wieder, und fuhr mit der Hand über seinen braunen Kopf, „laß uns Kameraden bleiben. So mag ich dich leiden!" (Forts. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Vorläufig kein Proteststreik.

Die Textilarbeiterschaft und die neue Sozialgesetzgebung.

Die Erregung in den Arbeiterkreisen gegen die neue soziale Gesetzgebung ist so stark, daß die Textilarbeiterschaft zu einer erneuten Aktion drängt, ohne die Stellungnahme der Arbeiter anderer Berufe abzuwarten. So kam es auch, daß in der Lodzer Delegiertenversammlung des Klassenverbandes der Textilarbeiter am 5. dieses Monats von einer zufälligen kleinen Mehrheit gegen den Standpunkt der Verbandsleitung beschlossen wurde, die Arbeit in der Lodzer Textilindustrie am 8. Februar niederzulegen. Der Standpunkt der Verbandsleitung ging dahin, daß die Ausrufung eines Streiks in der Textilindustrie mit dem von der Zentralen Gewerkschaftskommission in ihrer Warschauer Sitzung am 15. Februar zu fassendem Beschluß in Einklang zu bringen sei.

Wie zu erwarten war, trat gestern nur ein Teil der Lodzer Textilarbeiter in den Ausstand. Daher wurde die Lage in der gestern morgens stattgefundenen Delegiertenversammlung erneut besprochen. Nach sehr eingehender Aussprache stellte sich nun die Mehrheit der Lodzer Fabriksdelegierten auf den Standpunkt der Verbandsleitung, daß mit der Aktion der Textilarbeiter gewartet werden müsse, bis die Zentrale Gewerkschaftskommission aller Klassenberufsverbände Polens ihre Stellungnahme zu einer allgemeinen Aktion der gesamten Arbeiterschaft festgelegt haben wird. Die Lodzer Teilaktion in der Textilindustrie wurde daher eingestellt. Da die Sitzung der Zentralen Gewerkschaftskommission am 15. Februar in Warschau stattfinden wird, so wird die nächste Versammlung der Lodzer Fabriksdelegierten kurz nach diesem Termin zur Aktion gegen die soziale Gesetzgebung Stellung nehmen.

Die Lodzer Chauffeure verlangen Sammelverträge.

Die Chauffeure der Taxameter und Autobusse haben bekanntlich vor einiger Zeit das Arbeitsinspektorat um die Einberufung einer Konferenz ersucht, bei welcher Gelegenheit ein Sammelvertrag abgeschlossen werden sollte. Sie vertraten dabei den Standpunkt, daß im Berufe der Taxameterchauffeure der 8stündige Arbeitstag verpflichte, daß sie auf Nachtruhe Anspruch hätten und für Nachtdienst entsprechend entschädigt werden müßten. Das Arbeitsinspektorat berief daraufhin eine Konferenz ein, die jedoch nicht zustande kam. In den nächsten Tagen soll daher eine Generalversammlung aller Lodzer Chauffeure einberufen werden, wobei über weitere Maßnahmen beraten werden wird. Die Chauffeure sind bereit, ihre Forderungen durch einen Streik zu unterstützen. (p)

Konflikt wegen Lohnrückstände in der Höhe von 30 000 Zloty.

In der Fabrik der Gebr. Gotthelf (Dr. Sterling-Str. 21) ist vorgestern wegen Nichtauszahlung der Löhne und der Urlaubsentschädigungen ein Konflikt ausgebrochen. Berechnungen ergaben, daß die Firma mit der Zahlung des Betrages von etwa 30 000 Zloty im Rückstande ist. Die Forderung der Arbeiter, ihnen diesen Betrag auszuzahlen, beantwortete die Verwaltung abschlägig. Erst nach einer Intervention des Arbeitsinspektors des 12. Reviers versprach die Verwaltung der Firma, die Urlaubsentschädigungen an die Arbeiter in wöchentlichen Raten zu 10 Zloty auszuzahlen und die rückständigen Arbeitslöhne in dreiwöchentlichen Raten zu begleichen. Die Arbeiter waren damit einverstanden und nahmen die Arbeit wieder auf. (p)

—

Arbeitslose Familien erhalten Lebensmittel.

Demnächst soll die Hilfsaktion für Arbeitslose, die vom städtischen Komitee geführt wird, reorganisiert werden. Von den unentgeltlichen Küchen sollen nur einige verbleiben, in denen die alleinstehenden Arbeitslosen Speisen erhalten werden, dagegen werden den Arbeitslosen, die Familien haben, Nahrungsmittel in Natura ausgefolgt werden, um zu Hause kochen zu können. Sie werden Brot, Grütze, Erbsen, Seife, Kohle usw. erhalten.

Preissenkung gewisser Lebensmittel.

Gestern hat eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission der kleinkaufmännischen Vereine von Lodz stattgefunden, in der festgestellt wurde, daß die Preise für Artikel des ersten Bedarfs im Vergleich mit dem vergangenen Monat billiger geworden sind. Der Preisrückgang für Brot beträgt demnach 3 Groschen für ein Kilo, für Grütze 5—10 Groschen, für ein Ei 3 Groschen, für Fleischwaren 20 Groschen und für Seife 15 Groschen. Teurer geworden ist dagegen Butter, deren Preis sich im Januar auf 3 Zloty für das Kilo stellte, jetzt dagegen 3,60 Zloty kostet.

Eine Bürgersteuer für Investitionsarbeiten.

Die Stadtverwaltung plant die Einführung einer neuen städtischen Steuer, der sogenannten allgemeinen Bürgersteuer, die zur Führung von Investitionsarbeiten in der Stadt bestimmt wäre. Der polnische Städteverband wird nächstens mit entsprechenden Anträgen im Ministeriumdes Innern und im Finanzministerium vorstellig werden.

Auflösung von Studentenverbindungen.

Wie wir erfahren, ist in der Warschauer Universität vorgestern ein Verzeichnis von 76 Akademikervereinen ausgehängt worden, die gemäß den neuen Vorschriften aus dem Register der an der Universität legalisierten Vereine gestrichen worden sind. Es sind die Organisationen aufgelöst worden, die nicht den Vorschriften entsprachen, wonach sich nur Studenten einer Lehranstalt zusammenschließen dürfen. Alle Studentenverbindungen, die auf einen Zusammenschluß der Studenten verschiedener Lehranstalten abzielen, sind aufgelöst worden. (p)

Verlängerung der Steuer-Vollmachten für die Finanzbehörden.

Die Lodzer Finanzkammer erhielt eine Verordnung, die sich auf eine Verlängerung derVollmachten der Finanzkammer und der Finanzämter hinsichtlich der Streichung nichteintreibbarer Steuerrückstände bis zum 15. Mai bezieht. (a)

Ein Lebensmittelladen demoliert.

In den Lebensmittelladen von Izbicki an der Sieradkowskistraße 35 kamen vorgestern abend gegen 6 Uhr etwa 10 Individuen, riefen im Chore: „Bitte, sich hinauszuscheren!" und begannen die Einrichtung zu demolieren. Zuerst wurden die Glühbirnen zertrümmert, so daß es in dem Laden finster wurde, und darauf zerschnitten die Männer die mit Zucker, Mehl und Erbsen gefüllten Säcke, schütteten den Inhalt derselben auf den Fußboden und begannen darauf herumzutreten. Einer der Plünderer ergriff die Schublade mit dem Gelde und eilte hinaus. Inzwischen wurde die Polizei herbeigerufen, die mehrere Personen in Haft nahm. Die Namen derselben können einstweilen nicht bekanntgegeben werden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Bemerkt sei hierzu noch, daß in der letzten Zeit die Schaufensterscheiben dieses Ladens wiederholt zertrümmert wurden. (p)

Eine Strumpfmaschine gestohlen.

Aus der Fabrik des Meier Abram Weintraub in der Kosciuszko-Allee 21 wurde eine Maschine zum Zusammennähen der Strümpfe gestohlen. Die von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein und stellte fest, daß die Maschine von dem Petrikauer 114 wohnhaften Moses Rosental gestohlen worden war. Der Dieb wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben. (p)

Festnahme eines Wohnungsdiebes.

Vorgestern drang in die im Hause Gluwnastraße 58 gelegene Wohnung der Marja Rzeszowicz ein Dieb ein und räumte die ganze Wohnung aus. Als die Wohnungsinhaberin heimkehrte, stellte sie fest, daß sie um über 3000 Zloty geschädigt worden war. Sie machte sofort der Polizei hiervon Mitteilung und gestern bereits konnte der Dieb in der Person des Dowborczykow-Straße 28 wohnhaften Kazimierz Polenteusz ermittelt und festgenommen werden. (p)

—

Lodz vor der Sommersaison.

Die Lodzer Baumwollindustrie befindet sich am Vortage der Sommersaison, die normal Mitte Februar beginnt. Nach Ansicht der Unternehmer sind die Aussichten für diese Sommersaison nicht schlecht, und zwar deshalb, weil die dem Großverband angehörenden Industriellen in der letzten Zeit sehr vorsichtig gearbeitet haben und bemüht waren, die Produktion dem Grad des Bedarfs anzupassen, was zur Folge hat, daß die Lager nicht übermäßig mit Waren überfüllt sind.

Obgleich bisher nicht besonders viel Kaufleute aus der Provinz nach Lodz gekommen sind, ist doch aus den zahlreichen aus der Provinz einlaufenden Nachfragen zu ersehen, daß die Bestellungen bereits in den nächsten Tagen einsetzen werden. Die Kaufleute rechnen mit einer Erhöhung der Preise für Sommerwaren, da auf den Baumwollmärkten eine feste Tendenz herrscht, die bereits in den letzten Tagen eine starke Erhöhung der Baumwollpreise verursacht hat. Wenn die Hausse weiter anhält, unterliegt es keinem Zweifel, daß auch die Preise für baumwollene Fertigwaren eine Erhöhung erfahren werden.

Es wird angenommen, daß der eigentliche Geschäftsgang der Sommersaison in der nächsten Woche beginnen wird. (ag)

—

Wieder ein Wielinski-Prozeß.

Die Klage wegen Verjährung niedergeschlagen.

Das Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern erneut mit einem Prozeß um Wielinski zu beschäftigen. Angeklagt sind: der ehemalige Vizestadtpräsident von Lodz, Dr. Edmund Wielinski, der verantwortliche Redakteur des „Ilustrowany Kuryer Codzienny" in Krakau und der Lodzer Korrespondent dieses Blattes, Antoni Weiß. Als ihr Sachwalter trat Rechtsanwalt Dr. Rapoport aus Krakau auf. Die Privatkläger sind: der ehemalige Stadtpräsident Bronislaw Ziemiencki, der ehemalige Schöffe der Steuerabteilung Ludwig Kuk und der ehemalige Schöffe der Bauabteilung Roman Izdebski. Sie wurden vom Rechtsanwalt Rudzinski aus Warschau vertreten.

Den Angeklagten wird vorgeworfen, in zwei Artikeln im „IKC" den früheren Lodzer Magistrat im allgemeinen und die Klage führenden Magistratsmitglieder im besonderen beleidigt und verleumdet zu haben.

Gleich zu Beginn der Verhandlung stellte der Verteidiger der Angeklagten den Antrag, die Angelegenheit als verjährt zu erklären und den Prozeß niederzuschlagen, gegen welchen Antrag der Vertreter der Kläger opponierte. Der Bezirksrichter Merson schloß sich der Ansicht des Verteidigers der Angeklagten an und schlug den Prozeß aus prozeßrechtlichen Gründen nieder.

Flecktyphus in Baluty.

Bereits 9 Personen erkrankt.

Die Befürchtungen, daß sich auch in Lodz der Flecktyphus ausbreiten könnte, sind nicht von der Hand zu weisen. Wir haben nämlich schon 9 Erkrankungsfälle an Flecktyphus zu verzeichnen, die in Baluty, und zwar in den Häusern Brzezinskastraße 51, Zgierska 118 und Chopinstraße 21 vorgekommen sind. Ferner ist ein derartiger Fall auch im Hause Cegielnianastraße 23 festgestellt worden. Die Erkrankungen wurden überall auf den genannten Stellen gleichzeitig beobachtet. Die Kranken sind auf Anordnung der Gesundheitsabteilung in Radogoszcz gebracht und von den anderen Kranken getrennt untergebracht worden. Die übrigen Einwohner der genannten Häuser mußten sich in die Badeanstalt begeben und die Wohnungen wurden desinfiziert. Bei den Kranken wird täglich im Laufe von 3 Wochen eine Messung der Temperatur vorgenommen.

Da diese Krankheit meistens in engen und dicht bevölkerten Wohnungen ausbricht, so hat die Sanitätsbehörde eine strenge Beaufsichtigung der Nachtasyle und Schulen angeordnet, wo die Seuche das größte Ausbreitungsfeld hat. Es wird daran erinnert, daß zur Vermeidung einer Ansteckung mit der Krankheit vor allem auf die Sauberkeit des Körpers, der Kleidung und der Wohnung zu achten ist. (p)

—

Drohender Hauseinsturz.

Zwanzig Familien ausgesiedelt.

In Lodz denkt man noch recht gut die Baukatastrophe in den Häusern Nowomiejskastraße 28 und 30, deren Fundamente von dem Lodkafluß unterspült worden waren, einzustürzen drohten. Die Bewohner der beiden Häuser mußten damals ausgesiedelt und die Häuser einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden, was einige Wochen in Anspruch nahm.

Heute haben wir nun etwas Aehnliches von dem Hause Nr. 26 in derselben Straße zu berichten, wo gleichfalls Risse in der Giebelwand zu bemerken sind. Als die Bewohner des Hauses sich vorgestern bereits zur Ruhe zu begeben begonnen hatten, wurden sie plötzlich durch einen lauten Krach alarmiert. Es erwies sich, daß die an das Haus Nr. 28 grenzende Giebelwand des 3stöckigen Hauses geplatzt war. Es entstand eine unbeschreibliche Panik, da man sich noch gut der Katastrophe von vor 2 Jahren erinnerte. In höchster Eile wurden die Wohnungen geräumt. Am Orte traf unverzüglich eine Kommission der Bauinspektion mit Ing. Goldberg an der Spitze ein, die zusammen mit Vertretern der Polizei die Ursache der Katastrophe zu ermitteln suchte und auch feststellte, daß die Fundamente gleichfalls unterspült worden waren.

In Anbetracht der den Bewohnern des Hauses drohenden Gefahr wurde die sofortige Räumung des Hauses durch die darin hausenden zwanzig Familien und die Fortschaffung ihrer Habe sowie die Versiegelung der Räume angeordnet. Gleichzeitig wurde auch die geplatzte Mauer durch starke Balken gesichert. Die Straßenbahndirektion hat angeordnet, daß die Züge an jener Stelle langsam zu fahren haben, um Erschütterungen zu vermeiden. Die Katastrophe hat in jenem Stadtteil Aufsehen erregt und wird überall lebhaft besprochen. (p)

—

Beim Fensterputzen auf den Hof gefallen.

Die im Hause Targowastraße 67 wohnhafte Pauline Schmidt war gestern mit dem Fensterputzen der im ersten Stock gelegenen Wohnung beschäftigt, wobei sie plötzlich das Gleichgewicht verlor und auf den Hof hinabstürzte. Der sofort herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß die Frau einen Bruch des Beckenknochens erlitten hatte, und ordnete ihre Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhause an. Der Zustand der Verunglückten gibt zur Besorgnis Anlaß. (p)

Verkehrsunfälle.

Vor dem Hause Nowomiejskastraße 6 fuhr gestern ein Kraftwagen gegen den Wagen der Firma Abel (11. Listopada 192/194), wobei der 32jährige Fuhrmann Kazimierz Jendrzejewski (Wrobla 16) auf das Pflaster fiel und einen Bruch der Schädeldecke sowie Verletzungen des ganzen Körpers erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe und überführte den Verunglückten in sehr ernstem Zustande nach dem Bezirkskrankenhause. Der Chauffeur wurde zur Verantwortung gezogen. — An der Ecke der Petrikauer und Przejazdstraße geriet gestern der Gluwnastraße 50 wohnhafte Viktor Wagner unter einen vorüberfahrenden Kraftwagen und trug hierbei verschiedene Verletzungen des Körpers davon, die sich zum Glück als nicht schwer erwiesen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn nach seiner Wohnung. Der Chauffeur Richard Hochmann wurde zur Verantwortung gezogen. (p)

Seiner Frau den Bauch aufgeschlitzt.

Ehetragödie in der Senatorskastraße.

Das Haus Senatorskastraße Nr. 5 war gestern abend der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat. Dort wurde die bei der in demselben Hause wohnhaften Familie Firchof weilende 33jährige Bronislawa Likomska von ihrem Manne aufgesucht und durch einen Messerstich in den Bauch lebensgefährlich verletzt.

Der nähere Sachverhalt der Bluttat ist folgender: Die Lukomska hatte vor kurzem ihren Mann, den 44jährigen Roman Lukomski verlassen, dem sie vorwarf, mit seiner aus erster Ehe stammenden 19 Jahre alten Tochter Natalie in geschlechtlichem Verkehr zu stehen. Die Lukomska hatte von ihren Beobachtungen auch der Polizei Mitteilung gemacht. Da angesichts dessen ein weiteres Zusammenleben mit dem Manne nicht mehr möglich war, zog die Lukomska zu der Familie Firchof. Gestern abend erschien nun Lukomski in der Wohnung der Familie Firchof und äußerte den Wunsch, seine Frau zu sprechen. Nach einem kurzen Wortwechsel mit dieser zog Lukomski plötzlich ein großes Messer hervor und versetzte seiner Frau einen Stich in den Bauch, so daß ihr die Eingeweide heraustraten. Zu der Schwerverletzten wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen, der sie im Zustand der Agonie in das Poznanskische Krankenhaus überführte. Lukomski wurde von der Polizei verhaftet. Er wird sich wegen Mordversuchs und wegen Blutschande zu verantworten haben. (a)

Ein Verbrecher festgenommen.

Bei dem im Hause Rzgowskastraße 1 wohnhaften Fleischer Icek Schandler erschien vor einer Woche ein Mann und gab an, sein in Alt-Rokicie wohnhafter Vater habe unter günstigen Bedingungen zwei Kühe zu verkaufen. Beide verabredeten miteinander, sich am nächsten Tage dorthin zu begeben, wobei der Fleischer dem Vermittler eine Provision auszuzahlen hätte, wenn der Kauf zustandekäme. Am nächsten Tage gingen beide auch zusammen aus, und als sie auf einem menschenleeren Felde waren, zog der angebliche Vermittler plötzlich ein großes Messer aus der Tasche und verlangte von Schandler die Herausgabe des Geldes. Wohl oder übel mußte sich Schandler dazu entschließen, dem Mann seine ganze Barschaft im Betrage von 300 Zloty auszuhändigen, der darauf in einem nahen Wäldchen verschwand.

Der so schwer geschädigte Fleischer meldete den Vorfall der Polizei, die feststellte, daß der Ueberfall von dem wiederholt vorbestraften 25jährigen Josef Brykowski aus dem Hause Obywatelskastraße 55 verübt worden war. Als die Polizei sich nach dem Hause begab und an die Tür der im ersten Stock gelegenen Wohnung Brykowskis klopfte, hörte man in der Wohnung das Fenster öffnen und gleich darauf fiel etwas Schweres zu Boden. Es stellte sich heraus, daß Brykowski, der die Polizei bemerkt hatte, aus dem Fenster gesprungen war, sich aber dabei eine Verstauchung des Fusses zuzog. Er wurde von den vor dem Hause postierten Polizisten festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeleitet. (p)

Eine unnatürliche Tat.

Bündel mit Kind am Puffer eines Eisenbahnzuges.

Als gestern ein von Warschau nach Krakau fahrender Eisenbahnzug auf dem Bahnhof in Radomsko hielt, bemerkte das Personal, daß an den Puffern ein Bündel befestigt ist. Man öffnete dasselbe und entdeckte darin ein totes Kind von etwa 6 Monaten. Man nimmt an, daß das Bündel mit dem Kinde in Warschau an dem Puffer befestigt worden war und das Kind unterwegs zerquetscht wurde. Von dem Vorfall ist die Warschauer Polizei in Kenntnis gesetzt worden, die Nachforschungen nach der entarteten Mutter angestellt hat. (p)

Schwerer Unfall auf der Pabianicer Chaussee.

Auf der Pabianicer Chaussee in der Nähe von Kazmierow hat sich gestern ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Als sich dort ein Autobus der Linie Lodz-Lask auf der Fahrt nach Pabianice befand, fuhr plötzlich ein Bauernwagen von einem Seitenwege auf die Chaussee. Der Fuhrmann fuhr in den Autobus hinein, so daß die Deichsel eine Scheibe im Autobus durchschlug und den Alexius Burghardt aus Lodz, Sienkiewiczstraße 105, schwer am Kopfe verletzte. Der sofort herbeigerufene Arzt der Sozialversicherungsanstalt erwies dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn in schwerem Zustande nach dem Bezirkskrankenhause. Die Polizei hat den Vorfall zu Protokoll genommen. (p)

Selbstmord eines Dienstmädchens.

Die im Hause Zawadzkastraße 12 wohnhaften Eheleute Rak mieteten vor einigen Tagen ein Dienstmädchen namens Marjanna Jarosz. Als sich das Mädchen gestern allein in der Wohnung befand, trank es eine giftige Flüssigkeit. Es wurde bald darauf der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der bei der Lebensmüden eine Magenspülung vornahm und sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause in Radogoszcz überführte. Da das Mädchen bisher noch nicht zu Bewußtsein gekommen ist, so konnte die Ursache der Verzweiflungstat nicht festgestellt werden. (p)

Sport·Turnen·Spiel

Internationale Skimeisterschaften von Polen.

Gestern begannen in Zakopane die internationalen Skimeisterschaften von Polen, welche eine gute internationale Besetzung aufzuweisen haben. Außerhalb der Meisterschaften wurde gestern eine 5×10-Klm.-Staffel zwischen Polen, der Tschechoslowakei und Jugoslawien ausgetragen. Die Tschechen holten sich den Sieg in 3,54,50 und erhielten 360 Punkte. Die zweite Stelle besetzte Polen in 4,04,23 und 330,75 Punkte vor Jugoslawien 4,32,01 und 264,32 Punkte. Als erste Konkurrenz im Rahmen der Meisterschaften wurden die Abfahrtläufe der Damen und Herren gestartet. Bei den Herren fanden sich 108 Teilnehmer am Start, von denen 62 den Lauf beendeten und 9 disqualifiziert wurden. Als Sieger ging der Tscheche Kraus in 2,57 hervor. Zweiter wurde Schößler, 3,16, und dritter Zapis (Jugoslawien) 3,19.

Von 15 gestarteten Damen beendeten 12 den Lauf. Erste wurde Polanek, 2,01, vor Stopek, 2,46, Marusarz, 3,11, und Kolanka. (ga)

Eishockey-Weltmeisterschaften.

Italien — Ungarn 0:0.

Donnerstag früh trafen sich in Mailand die Mannschaften von Italien und Ungarn. Das Spiel endete nach hartem Kampf torlos.

Deutschland — Frankreich 4:0 (2:0, 0:0, 2:0).

Der Nachmittag brachte einen verdienten Sieg der deutschen Vertreter im Kampfe gegen Frankreich. Die Deutschen zeigten eine leichte Ueberlegenheit während des ganzen Spiels. George brachte bald nach Beginn seine Mannschaft in Führung. Beide Tore kamen wiederholt in Gefahr, und Leinweber hatte Arbeit, den französischen Angriff abzuwehren. Das zweite Tor holte durch einen Alleingang Jänecke, nachdem er die französischen Verteidiger glänzend umspielt hatte. Das zweite Drittel war weniger interessant und verlief torlos. Im Schlußdrittel konnte Lang nach fünf Minuten das dritte Tor erzielen und wenige Minuten später stellte George das Endresultat auf 4:0.

USA im Endspiel um die Weltmeisterschaft.

Der zweite Finalist der Weltmeisterschaft in Mailand ist gestern bereits neben Kanada ermittelt worden. Die „gesetzten" der Gruppe I, die Weltmeistertitelverteidiger USA konnten nach überaus spannendem und schönem Spiel die Oesterreicher knapp 1:0 (1:0, 0:0, 0:0) schlagen und gelangten durch diesen Sieg in die Endrunde.

Das Eishockeyspiel Lodz — Warschau in Frage gestellt.

Das für Sonntag angesagte Eishockspiel Lodz — Warschau ist angesichts des Tauwetters in Frage gestellt. Auch das Schaulaufen mit namhaften Schlittschuhläufern aus Warschau dürfte, sofern nicht noch Frostwetter eintritt, ausfallen.

Vor der Fußballsaison.

Die Fußballsaison in Lodz soll, falls das Wetter es zulassen wird, noch im Monat Februar, spätestens aber Anfang März beginnen. Das erste Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse steigt am 17. März. Um aber ihre Mannschaften für den Punktekampf vorzubereiten, machen die Fußballvereine schon jetzt Anstalten für Freundschaftsspiele. Da die diesjährige Meisterschaft im Frühjahr und Herbst vonstatten gehen wird, ist mit einem schnellen Spielsystem zu rechnen.

Drei-Sekunden-Sieg Sztekkers.

Wie aus Zürich gemeldet wird, hat der polnische Meister Theodor Sztekker den Ungarn Szabo, der nicht weniger als 3 Zentner wiegt, im Laufe von drei Sekunden auf die Schultern gelegt. Das Publikum brachte Sztekker lebhafte Ovationen dar, während die Presse betont, daß ein derartig schneller Sieg in der Schweiz noch nicht verzeichnet worden ist.

Vom Film.

Kino Palace. „Das Testament des Dr. Mabuze". Nach dem vorigen menschlich gut geschilderten Film nun ein starknerviger kriminalistischer Film. Dr. Mabuze, ein Mensch mit hypnotischen Kräften, liegt im Sanatorium für Geisteskranke; vor seinem Verrücktsein war dies seine Wissenschaft. Im Wahnsinn entwirft er aber verbrecherische Pläne. Sein behandelnder Arzt Baum unterliegt den magischen Kräften und führt die Verbrecherpläne Dr. Mabuzes mit einem Stab von Leuten aus. Dies geschieht alles unter geheimnisvollen Umständen, die die Handlung rätselhaft verwickeln und immer weiter spinnen. Die Polizei ist diesem kriminalistischen Gegenüber machtlos. Nur dank eines Abtrünnigen wird das ganze Nest ausgehoben. — Der Film hat dynamische Kraft. Bild an Bild reiht sich an — fast ruckweise, dadurch die Handlung noch spannender gestaltend. Die Filmtechnik erreicht hier eine fast ungeahnte Höhe. Die Photographie ist klar und interessant. Der Regisseur Rene Sti hat saubere Arbeit geleistet und hat sich in die Reihe der Prominenten gestellt. Rollenvertreter sind Jim Gerald, Tommy Bourdelle, Monique Rolland. Hersteller: Osso und Minerva-Film.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

40. Stiftungsfest des Posaunisten- und Männergesangvereins in Ozorkow. Am 3. Februar d. J. wurde in Ozorkow das 40jährige Stiftungsfest des Posaunisten- und Männergesangvereins bei starker Beteiligung festlich begangen. Das Programm wurde eingeleitet durch den Posaunenchor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Ewald Dehnike, mit einem Marsch von Lewacki und der Ouvertüre „Schöne Flora", worauf der Männerchor ein „Begrüßungslied" und „Sturmbeschwörung" unter derselben Leitung sehr schön zu Gehör brachte. Es folgte eine Ansprache des Pastors T. Bergmann, welcher den Verein zu seiner Feier beglückwünschte und insbesondere die Verdienste um den Verein der Mitglieder Heinrich Sommerfeld, Karl August Gutzmann und Emil Jesse hervorhob und durch Verleihung von Diplomen auszeichnete. Anschließend folgte der Vortrag „Bummelbrüder" von Blaßheim, aufgeführt von den Damen Irma Schmidt, Erna Dehnike, Eugenie Dehnike und den Herren Hugo Berndt, Bruno Schmidt, Adolf Slodinski und Edmund Greilich. Ganz besonders gut gefallen konnte Frl. Irma Schmidt als Kamilla und Hugo Berndt als Rentier Goldberg. Dann wurde die lustige Duoszene „Die theatralischen Hausknechte" gegeben; die Herren Theo Berndt und Max Berndt wurden für ihre Leistung mit reichem Beifall belohnt. Abschließend brachte noch der Posaunenchor einige Märsche und Gehörstücke zum Vortrag.

Aus dem Reiche.

Mord und Selbstmord.

Chauffeur vergewaltigt und mordet wegen verschmähter Liebe.

Ein Einwohner von Wilanow bei Warschau fand einige hundert Schritt von der Chaussee, die nach Warschau führt, die Leiche einer ermordeten Frau. Die von ihm in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein, doch war diese dadurch erschwert, daß bei der Leiche, die Schußwunden aufwies, keinerlei Ausweispapiere vorgefunden wurden. Wie blutige Autoräderspuren jedoch verrieten, mußte die Leiche mit einem Kraftwagen an die genannte Stelle hingeschafft worden sein. Der Fall konnte erst aufgeklärt werden, als in Warschau in der Pulawskistraße die Leiche des Chauffeurs Stefan Chalupczak aufgefunden wurde. Chalupczak hatte sich erschossen. Bei dem toten Chauffeur fand man einen Brief, in dem er schrieb, daß er sich das Leben nehme, weil eine gewisse Aniela Dziankowska seine Liebe abgelehnt und er sie deshalb ermordet habe. Man fand bei ihm auch einige Lichtbilder der 25 Jahre alten Dziankowska, auf Grund deren es möglich war, festzustellen, daß die in Wilanow ermordete Frau mit der Dziakowska identisch ist. Ferner wurde festgestellt, daß der Chauffeur sein Opfer vor der Ermordung vergewaltigt hatte.

Sieradz. Festnahme eines gefährlichen Banditen. Dieser Tage berichteten wir, daß in Szadek bei Sieradz ein Eisenbahner durch Revolverschüsse schwer verwundet worden sei. Die polizeiliche Untersuchung verlief anfangs ergebnislos. Vorgestern erschien jedoch bei einem Sieradzer Arzt ein Mann mit einer Schußwunde, der um Anlegung eines Verbandes bat. Der Verwundete war der in Lodz, Drewnowskastraße 83 wohnhafte 23jährige Josef Wielgus. Da das Verhalten des Mannes dem Arzt verdächtig vorkam, setzte er sich mit der Polizei in Verbindung und Wielgus wurde verhaftet. Es kam bei der polizeilichen Untersuchung an den Tag, daß Wielgus den Eisenbahner Piotr Jendrzejewski angeschossen hatte. Wielgus ist der Lodzer Polizei als Dieb und Räuber gut bekannt. Er wollte seinerzeit von einem Zuge Kohle stehlen, woran er von einem Bremser verhindert worden war, der ihn durch einen Schuß verwundete. Er verbarg sich darauf mehrere Tage lang in Wäldern, und als er sich bereits sicher fühlte, wollte er nach Lodz zurückkehren. Er sprang in einen Güterzug und glaubte, daß der diesen Zug begleitende Bremser Jendrzejewski derjenige sei, von dem er angeschossen worden war, weshalb er auf ihn schoß. Er flüchtete darauf wieder und verbarg sich einige Tage, bis er sich durch den Besuch bei dem Arzt verriet. Er ist unter starker Bedeckung nach dem Gefängnis in Sieradz gebracht worden.

Frauenkörper in 38 Teile zerstückelt.

Grauenvolle Menschenschlächterei in einem Zeitungskiost in Lemberg.

In einem öffentlichen Park in Lemberg wurde am Montag ein schrecklicher Fund gemacht. Zwischen den Büschen, unter Schnee verscharrt, lagen zwölf Teile eines Frauenrumpfes. Der Kopf, Arme und Beine der Leiche konnten nicht aufgefunden werden.

Der Polizei ist es inzwischen gelungen, das schreckliche Geheimnis des Fundes aufzuklären. Wie ursprünglich angenommen, liegt Mord vor. Der Mörder, Hieronymus Cybulski, konnte bereits festgenommen werden. Er ist geständig. Cybulski ist ein 40jähriger verheirateter Mann, Pächter eines Zeitungskioskes am Stadtpark. Ueber die näheren Umstände des furchtbaren Mordes ist folgendes bekannt:

Die erste Spur der Mordtat wurde durch einen Altwarenhändler gewiesen, der auf dem Polizeiamt erschien und mitteilte, daß ihm ein gewisser Kolodziej einen mit Blut befleckten Damenmantel verkaufen wollte. Kolodziej, der sofort festgenommen wurde, erklärte, daß der Mantel ihm von dem Besitzer des Zeitungskioskes Cybulski zum Verkauf übergeben wurde. Sofort wurde in dem Zeitungskiosk Cybulskis eine Revision durchgeführt, wo man eine schreckliche Entdeckung machte.

In einer Ledertasche verborgen fand man den bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Kopf einer Frau. Außerdem wurden in einer Zuckerzeugschachtel abgeschnittene Finger einer Menschenhand sowie die Eingeweide eines menschlichen Körpers in einem Holzkasten, wo in Sommerzeiten die Getränke in Eis gehalten werden, aufgefunden.

Außerdem gewahrte man überall zahlreiche Blutspuren.

Der Zeitungskiosk hat insgesamt einen Umfang von 3 Meter in Quadrat, so daß man sich darin kaum bewegen kann. Ueberdies ist darin noch ein Bett sowie ein kleiner Kochofen aufgestellt. In diesem engen Raum führte Cybulski seine furchtbare Tat aus. Es erwies sich, daß Cybulski sein Opfer durch Gift ums Leben gebracht hat, indem er der Frau Gift in Schnaps, mit welchem er sie bewirtet hatte, hineintat. Da der Mörder nach der Tat nicht wußte, wo er die Leiche der ermordeten Frau unterbringen soll,

verbrachte er zwei Tage und zwei Nächte mit der Leiche zusammen zu,

kochte, aß und schlief dort. Nach und nach zerstückelte er den Körper der ermordeten Frau und trug die Körperteile hinaus.

Befragt, wer die von ihm ermordete Frau ist, erklärte Cybulski, den Namen derselben nicht zu kennen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um die etwa 30 Jahre alte Prostituierte Mila Szew handelt.

Ueber die furchtbare Tat befragt, gab Cybulski diese ohne weiteres zu. Das Gift, so sagte er, habe er der Frau deshalb in den Schnaps geschüttet, weil er sehen wollte, wie es wirken werde. Als er die Szew tot umfallen sah, sei er zunächst erschrocken, doch habe er gleich beschlossen, die Tat dadurch zu verwischen, indem er den Körper zerstückeln und

den Raben und Hunden zum Fraß hinwerfen

wollte. Einem Bekannten, der Cybulski in dem Kiosk aufsuchte, habe er erklärt, daß er verdorbenes Pferdefleisch habe und es deshalb hinauswerfen müsse. Beide hätten daher einen Teil der Leiche in Papier gewickelt und an drei Stellen: im Kilinski-Park, im Jordan-Park und in der Nähe der Ziegelei „Nafta" zerstreut. Zu seiner Entschuldigung erklärt der Verbrecher, daß er sowohl den Giftmord als auch die Zerstückelung der Leiche in betrunkenem Zustande begangen habe. Ueberhaupt ist Cybulski als notorischer Trinker bekannt.

Die medizinische Untersuchung hat ergeben, daß die Leiche insgesamt in 38 Teile zerstückelt wurde.

Ein Verbrechen vor 14 Jahren.

In Sidschin, Kreis Grünberg, ist der Landwirt Oskar Walter unter dem Verdacht verhaftet worden, Anfang 1920 seine Frau kurz vor dem Ehescheidungstermin ermordet zu haben. Der jetzt 65 Jahre alte Landwirt hatte damals angegeben, seine Frau habe ihn heimlich verlassen und sei wahrscheinlich nach Polen gegangen.

Die Landjägerei nahm jetzt die Nachforschungen wieder auf und veranlaßte mit Hilfe des Arbeitsdienstes Nachgrabungen im Kuhstall. Man fand tatsächlich in der Mitte des Stalles unter dem Dünger etwa eineinhalb Meter tief menschliche Knochenreste, die zweifellos von der Ermordeten stammen. Besonders belastend sind Zeugenaussagen, nach denen Anfang 1920 Schreie in der Scheune gehört worden sind.

Dreifacher Mord wegen vorenthaltener Mitgift.

In dem von schwäbischen Kolonisten besiedelten ungarischen Ort Nikinci ereignete sich ein blutiges Familiendrama. Der Handelsangestellte Martinca tötete durch Revolverschüsse seine Schwiegereltern und eine Nichte seiner Schwiegereltern und verletzte einen zu Hilfe eilenden Nachbar. Nach der Tat stellte sich der Mörder der Polizi. Er gab an, daß er sich an seinen Schwiegereltern rächen wollte, weil sie sich der Ueberlassung des als Mitgift bestimmten Gutes widersetzt hätten.

Ein neuartiger selbsttätiger Feuermelder.

Die Nachricht, daß es gelungen ist, einen selbsttätigen Feuermelder zu bauen, der fast sofort den Ausbruch eines Brandes meldet, dürfte für die Oeffentlichkeit und insbesondere für Großunternehmen von Interesse sein. Dieser Feuermelder besteht im wesentlichen aus zwei ganz gleichen und gleichmäßig gekrümmten Metallstreifen aus Phosphorbronze, von denen der eine gut gegen Wärme isoliert ist, während der andere frei liegt. Steigt nun die Temperatur plötzlich an, so dehnt sich der ungeschützte Metallstreifen stärker aus als der geschützte und betätigt dabei einen elektrischen Kontakt. Bei langsamem Temperaturanstieg dehnen sich jedoch die Streifen gleichmäßig aus, sie bleiben von einander getrennt und lösen das Meldewerk nicht aus. Diese Empfindlichkeit behält das Instrument innerhalb eines großen Bereichs normaler Temperatur. Phosphorbronze ist ein sehr widerstandsfähiger Werkstoff, so daß Schädigungen durch atmosphärische Einwirkung oder durch rauhe Behandlung nicht zu befürchten sind.

Aus Welt und Leben

Güterzug rammt Personenzug.

2 Tote, 15 Verletzte.

Unweit des Bahnhofes in Lens (Frankreich) rammte ein Güterzug einen Personenzug mit Bergarbeitern, der von Lille unterwegs war. Der letzte Wagen des Personenzuges wurde völlig zerstört. Soweit bisher bekannt, sind 2 Bergarbeiter ums Leben gekommen und etwa 15 verletzt worden.

Wölfe terrorisieren Lappland...

Große Rudel aus Rußland herübergewechselt.

Aus den nördlichen Einöden Lapplands häufen sich die alarmierenden Nachrichten über das Eindringen von Wölfen, die auf der Suche nach Nahrung aus den tiefverschneiten, russischen Wäldern auf die skandinavische Halbinsel hinüberwechseln. Diese Wölfe wachsen sich allmählich zu einer richtigen Landplage aus und richten vor allem unter dem Renntierbestand Lapplands großen Schaden an. Zuerst hoffte man, der Gefahren durch gewöhnlichen Abschuß der reißenden Tiere Herr zu werden, die Dörfer haben aber bereits so viel Geld zu diesem Zweck und zur Bezahlung der professionellen Wolfsjäger ausgeben müssen, daß sie sich neuerdings an die Staatsbehörden mit der Bitte um Unterstützung gewandt haben. Die ausgehungerten Bestien halten sich übrigens nicht nur an die Renntierherden, die oft den einzigen Reichtum der Lappländer bilden, sondern fallen auch die Menschen an. Erst dieser Tage ist wieder ein Lappe, der auf Skiern über das Gebirge zog, von einem Rudel von 18 Wölfen angefallen worden. Da er völlig unbewaffnet gewesen ist, blieb ihm gar nichts anderes übrig, als sein Heil in der Flucht zu suchen. Es ist ihm tatsächlich auch gelungen, sich durch seine Schnelligkeit zu retten. Von ähnlichen Ueberfällen auf Menschen wird außerdem aus der Gegend um den Kult-See berichtet.

Funkturm durch Sturm umgeworfen.

Aus Hamburg wird gemeldet: Dem schweren Sturm ist am Dienstag nachmittag auf dem Flugplatz in Fuhlsbüttel der westliche der beiden großen Funktürme zum Opfer gefallen. Der ganze Funkturm stürzte unter donnerähnlichem Krachen zu Boden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Man befürchtet, daß auch der zweite Funkturm dem Sturm nicht gewachsen sein wird. Die Feuerwehr hat bereits Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Der Schaden ist zwar erheblich, doch steht demgegenüber, daß ohnehin die Beseitigung dieser beiden Funktürme geplant war. Der Flugverkehr ist durch den Einsturz des Funkturmes nicht behindert. Auch im Innern der Stadt hat der Sturm an verschiedenen Stellen durch Abreißen von Dächern und Eindrücken von Schaufensterscheiben Schäden angerichtet. Im Altonaer Hafen sind zwei Fahrzeuge leck geschlagen und abgesackt.

John D. Rockefeller im Sterben.

Der reichste Mann der Welt schon seit Wochen schwerkrank.

John D. Rockefeller, der reichste Mann der Welt, der im Alter von 94 Jahren steht, ist so schwer erkrankt, daß mit seinem Ableben stündlich gerechnet werden muß. Die ganze Familie hat sich bereits an seinem Krankenbett versammelt.



Mehrere namhafte Aerzte sind schon seit Tagen zugegen, und Pflegerinnen bewachen Tag und Nacht den Schlaf des Greises.

John Davison Rockefeller wurde am 8. Juli 1839 in Richford im Staate Neuyork geboren. Er begründete die Standard-Oil-Werke in Cleveland und führte im Jahre 1872 die Verschmelzung dieser Werke mit der Standart-Oil-Company herbei. Durch geschickte Finanzmanöver — die in manchem vielleicht nicht ganz einwandfrei gewesen sind — erwarb er sich das größte Vermögen der Welt. Er stiftete aber auch große Summen für gemeinnützige Zwecke.

Kriminalkommissar erschießt seine Frau und sich.

Eine Familientragödie, die zwei Todesopfer forderte, hat sich am Mittwoch in Cuxhaven zugetragen. In seiner Wohnung erschoß der Kriminalkommissar Fritsch seine Frau und beging dann Selbstmord. Der Beamte dürfte die Tat wegen der langjährigen Krankheit seiner Frau begangen haben.

Radio-Stimme.

Freitag, den 9. Februar 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.05 Mandolinenkonzert, 12.30 Wetterberichte, 12.33 Konzert, 12.55 Mittagspresse, 15.25 Exportberichte, 15.30 Industrie- und Handelskammer, 15.40 Kammermusik, 16.40 Zeitschriftenschau, 16.55 Solistenkonzert, 17.50 Theater und Lodzer Mitteilungen, 18 Vortrag, 18.20 Polnische Volksmusik, 18.50 Lodzer Postkasten, 19 Programm für den nächsten Tag, 19.10 Allerlei, 19.25 Aktuelles Feuilleton, 19.40 Sportberichte, 19.43 Sendungen aus Krakau, 19.45 Abendpresse, 20 „Gewählte Gedanken", 20.02 Plauderei, 20.15 Uebertragung aus der Warschauer Philharmonie, 22.40 Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12.10 und 14 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert, 17.35 Volkslieder, 19 Stunde der Nation, 21 Orchestermusik, 23 Unterhaltungskonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11,30 und 16 Konzert, 17.15 Musik auf allen Instrumenten, 18.25 Feierabend-Orgelmusik, 19 Stunde der Nation, 20.10 Funkoper: „Der Bauer im Fegefeuer", 22.3[illegible] Konzert, 23.30 Tanzmusik.

Leipzig (785 kHz, 382 M.)
12.15 Mittagskonzert, 13.25 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 19 Stunde der Nation, 20.10 Deutsches Handwerk in Oper und Lied, 22.25 Historische Märsche auf Volksinstrumenten, 23 Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 und 13.10 Mittagskonzert, 15.50 Jugendstunde, 17.10 Chorvorträge, 19.35 Oper: „Der Kreidekreis", 22.20 Abendkonzert.

Prag (638 kHz, 470 M.)
11.10 Schallplatten, 12.35 Leichte Musik, 16 Aus französischen Operetten, 17.05 Kammermusik, 19.05 Schallplatten, 20.25 Bläserquintett, 21 Unterhaltungsmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ruda-Pabianicka. Sonnabend, den 10. Februar, um 8 Uhr abends Gesangübung.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101



Am Mittwoch, dem 7. Februar, verschied nach kurzem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Cousin

Andreas Werfel

im Alter von 69 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet morgen, Sonnabend, den 10. Februar, um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, Nowo-Zarzewska 62 aus, auf dem evang. Friedhof in Rokicie statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am 7. Februar d. J. verschied das Mitglied unserer Kasse, Herr

Andreas Werfel

Sein Andenken wollen wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand der U.U.K.



Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Hierdurch bringen wir den Herren Mitgliedern die Trauerbotschaft, daß uns gestern unser aktives Mitglied, Herr

Alfons Cäsar Fietze

Sohn unseres Mitgliedes Robert Fietze, durch den Tod entrissen wurde.

In dem Verstorbenen verlieren wir ein treues und eifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, akt. u. pas., werden hierdurch ersucht, zu der am morgigen Sonnabend, den 10. d. M., pünktlich um 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle des Poznanskischen Hospitals an der Targowa 1 aus auf den neuen evang. Friedhof in Doly stattfindenden Beerdigung zahlreichst zu erscheinen



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Zu dem am Sonnabend, den 10. Februar a. c., in den eigenen Räumen an der 11-go Listopadastraße 21 stattfindenden

Faschingsend

ladet die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. ein

die Verwaltung.

Beginn 9 Uhr abends.

Eintritt Zloty 1.50 und 2.—

Musik — O. Szrag. — Reichhaltiges Büfett.